

Diskussion mit nur fünf Qanossion ?

Zur Mitgliederversammlung in der LPG Lichterfelde, Kreis Seehausen

Wie hilft die Parteiversammlung den Genossen, eine gute politische Massenarbeit zu leisten? Genosse Richard Horn, Sekretär der Grundorganisation in der LPG Lichterfelde, antwortete in einem Gespräch auf diese Frage, daß das A und O der Diskussion in den Versammlungen innerbetriebliche Probleme seien. Die meisten Anfragen, die von den Genossen kommen, bezögen sich eben darauf, und man dürfe ihnen nicht ausweichen. man dürfe nicht die Produktion vergessen. In der täglichen Diskussion mit den Genossenschaftsbauern sei es ähnlich. Zu den Problemen des Betriebes nähme jeder Genosse Stellung. Über politisch-ideologische Fragen sprächen dagegen nur vier oder fünf Genossen (23 gehören zur Grundorganisation), weil eben nicht jeder diesen Fragen gewachsen sei.

Der Beschluß des Politbüros vom 23. Februar 1965 „Für eine neue Qualität der politisch-ideologischen Arbeit mit den Menschen“ fordert, daß die Mitgliederversammlungen den Genossen helfen, die Politik der Partei selbständig zu durchdenken und die ideologische Arbeit unter den Werktätigen wirksamer zu machen. Er fordert einen schöpferischen Meinungsstreit zur Durchführung der Parteibeschlüsse. Genosse Horn wirft im Grunde genommen mit seiner Antwort die Frage auf, ob sich dieser Beschluß auch in einer solchen Grundorganisation durchführen läßt, wo es nur wenige politisch geschulte Genossen gibt, wo das Parteileben noch wenig entwickelt ist. Gerade für diese Grundorganisationen ist der

Beschluß eine große Hilfe. Er zeigt den Weg, um alle Genossen politisch zu qualifizieren. Sicher brauchen solche Grundorganisationen stärkere Unterstützung von den Kreisleitungen. Es gibt auch bei ihnen Ansatzpunkte, etwas zu verändern.

Argumente vermitteln

Kommen wir zurück auf die innerbetrieblichen Probleme, von denen Genosse Horn sprach. Er hat völlig recht, daß sie in jeder Genossenschaft täglich zur Diskussion stehen. Sie berühren jeden einzelnen und sind auch gesellschaftliche Probleme, die betreffen die Steigerung der Produktion und die Entwicklung des Kollektivs, und jede Parteiorganisation ist verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. Sie wird das jedoch in der Parteiversammlung nicht in der gleichen Weise tun wie eine Produktionsberatung. Die Leitung der Produktion unterliegt der Verantwortung des Vorstandes der LPG. Was ergibt sich daraus?

In der Vorbereitung der Ernte zum Beispiel wird die Grundorganisation nicht den Ernteablaufplan ausarbeiten und beschließen. Die Parteileitung läßt sich vielmehr von den Genossen des Vorstandes informieren, wie die Vorbereitungen gediehen sind. In der Mitgliederversammlung wird dann beraten, welche ideologischen Hemmnisse zu überwinden sind, damit die Technik schlagkräftig eingesetzt wird, damit sich moderne Ernteverfahren durchsetzen und damit ein hohes Erntetempo gesichert wird. Auch die Wettbewerbsbedingungen können hier nicht bis

ins kleinste, einschließlich Prämien usw., diskutiert werden. Es ist jedoch zu prüfen, ob sie den Grundsätzen des neuen ökonomischen Systems gerecht werden. Wo erforderlich, wird die Parteiversammlung den Genossen des Vorstandes und der Wettbewerbskommission Hinweise geben, welche eine Überarbeitung notwendig ist.

Die Mitgliederversammlung kann nicht den Fortgang und die Entwicklung der Produktion im einzelnen erörtern oder all das, was den Genossen des Vorstandes hier und da begreiflicher Weise gerade auf den Nägeln brennt. Die Parteiversammlung ist nicht das Gremium, für alle Fragen eine Lösung zu suchen und zu zeigen. Viele Versammlungen werden deshalb uninteressant, weil man sich stundenlang über alle möglichen Einzelheiten der Produktion unterhält, ohne daß man einen Ausweg zeigen kann. <

Es gehört dagegen zu den wichtigsten Aufgaben der Parteileitung, daß sie bei der Vorbereitung der Mitgliederversammlung berät, welche Schwerpunkte der Produktion mit Hilfe der ganzen Grundorganisation vorangebracht werden müssen und wie man sich dazu mit falschen Auffassungen, überlebten Vorstellungen und dergleichen auseinandersetzen muß. Das wird dann in der Mitgliederversammlung zur Diskussion gestellt. Dann besteht auch kein Gegensatz zwischen den sogenannten innerbetrieblichen und den ideologischen Fragen. Dann ist auch genügend Raum, die Anfragen der Genossen an die Parteileitung oder an die Ge-